



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Lippe

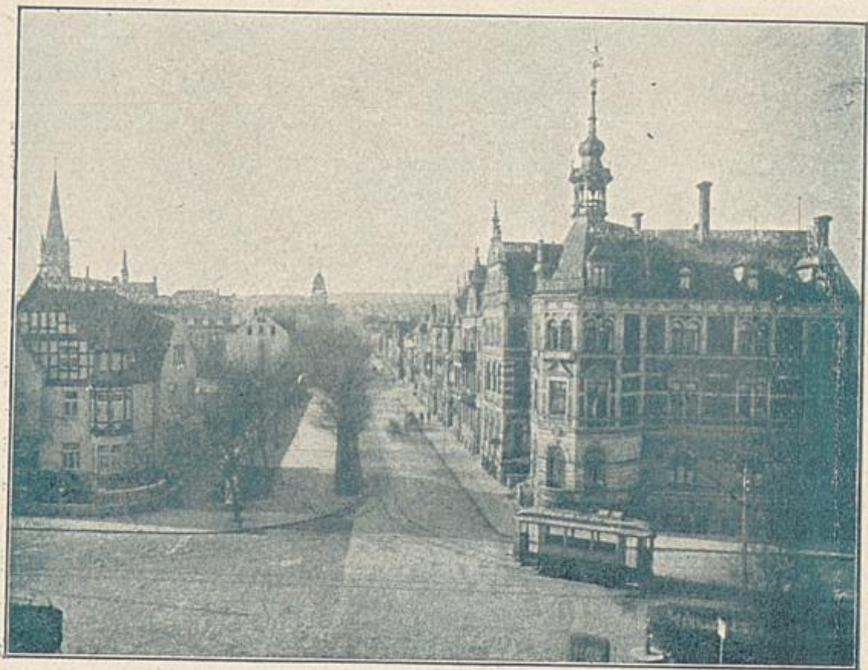
Ott Meyer, Karl

Lemgo, 1913

2. Gang durch die Stadt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14878

ausser mehreren Zigarrenfabriken die weltberühmte Klingenberg'sche lithographische Anstalt, daneben die von Kanne und Kühne, an Druckereien die uralte Meyersche Hofbuchdruckerei (zugleich Verlag der Lipp. Landes-Zeitung), sowie die Hofbuchdruckerei der Lipp. Tages-Zeitung, endlich die schon erwähnte Sinalco-Aktiengesellschaft, die jährlich Millionen von Flaschen eines im In- und Auslande gleich beliebten alkoholfreien Getränkes herstellt. Im Gegensatz dazu steht die an der Meiersfelderstrasse herrlich gelegene Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug, die ein treffliches Lager- und Bockbier ausstösst. Wir sehen, in Detmold ist alles vorhanden, was man wünscht. Den Fremden, die die weitere Umgebung von Detmold nicht zu Fuss, sondern durch Auto und Wagen besuchen wollen, ist hinreichend Gelegenheit dazu geboten. Für den Zweck möchten wir besonders die frühere Posthalterei von Fr. Klinge (s. A.) empfehlen.



Bahnhofsstrasse.

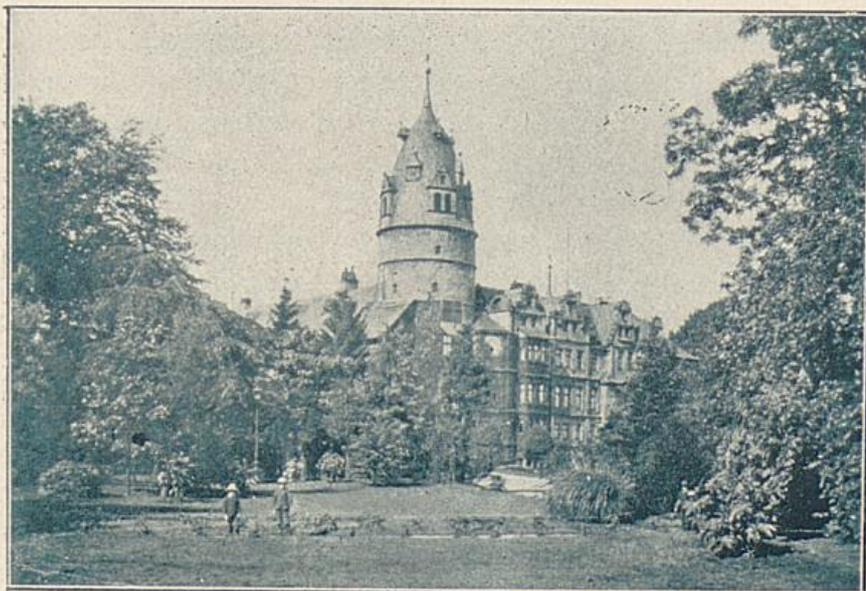
2. Gang durch die Stadt.

Die kurz angeführten Sehenswürdigkeiten der Landesresidenz führen wir dem Fremden am besten vor Augen, wenn wir einen Spaziergang durch die Stadt machen. Wir treten ihn vom Bahnhofe aus, wo wir mit einem der vielen

am Tage einlaufenden Züge ankommen, an, lassen die Elektrische, die zur Abfahrt nach Berlebeck und Hiddesen bereitsteht, fahren und uns von der während der Reisezeit mit jedem Zuge zu Hunderten eintreffenden Menge treiben. Nachdem wir einen Blick auf den imposanten Kaiserhof und das Strassenbild (Bild S. 10) geworfen haben, gelangen wir bald, vorbei an der schon erwähnten Reichsbank und dem Fabrik- und Wohngebäude der Sinalco-Aktiengesellschaft, in die als Allee ausgebaute, breit angelegte Paulinenstrasse mit grossstädtischen Geschäfts- und Privathäusern, sowie einladenden Hotels. Unter ihnen möchten wir den Fremden besonders das gleich links liegende Hotel „Zum Fürsten Leopold“ (s. A.) empfehlen, dem an derselben Seite das einfachere, aber überaus gemütliche „Hotel zur Post (s. A.) folgt. Zur Rechten haben wir das Kaiserliche Postamt, einen einfachen, aber geschmackvollen Bau, gleich darauf den herrlichen Kaiser-Wilhelmsplatz, dessen grösste Zierde die architektonisch hervorragende Neue reformierte Kirche ist, die mit ihrem hochanstrebenden Turm ein beredtes Zeugnis von der Kunst ihres Erbauers, des Charlottenburger Professors Kuhlmann, eines geborenen Lippers, ablegt. Wir überschreiten den Platz und haben nach Süden hin das durch seine wuchtige und dabei äusserst gediegene Ausführung wirkende, vor kurzem erst fertiggestellte Regierungsgebäude vor uns. Wir gehen etwas zurück, biegen in die der Post gegenüber mündende Bismarckstrasse ein und gelangen nach einigen Minuten an den Burggraben, der das Fürstliche Residenzschloss umfließt. Bevor wir den Schlossplatz betrachten, werfen wir unsern Blick auf einen einfachen, geschmackvollen Gedenkstein Lortzings, des Altmeisters der Oper, der jahrelang am Detmolder Theater gewirkt hat. Den Musentempel suchen wir vergebens; er ist vor kurzem ein Raub der Flammen geworden, wird aber nach den Plänen der Professoren Kuhlmann und Ebhardt in Charlottenburg durch einen Neubau ersetzt werden, der Detmold und dem ganzen Lande zur Zierde gereicht. Am 25. Oktober 1914, dem Geburtstage der Fürstin Berta, soll die feierliche Eröffnung des Neuen Fürstlichen Hoftheaters sein, das auf dem alten Platze erbaut wird.

Wir betreten nun durch das Rotetor den Schlossplatz mit dem efeuumrankten Schlosse zur Rechten. Vor uns

erhebt sich ein würdiges Denkmal des Grafregenten Ernst, des am 26. September 1904 auf dem Jagdschlosse Lopshorn verstorbenen Vaters unseres Landesfürsten. Das Denkmal stellt den edlen Regenten in Lebensgrösse sitzend dar, ist am 30. Juni 1907 enthüllt und ein Werk des durch das Herforder Wittekinddenkmal bekannten Bildhauers Wefing. Gehen wir weiter! Da liegt es vor uns, das wunderbar schöne Residenzschloss mit seinem trotzig emporragenden mächtigen Turm aus dem 15. Jahrhundert, an den sich vier aus dem 16. Jahrhundert stammende Flügel anschmiegen. Die Flügel sind an den Ecken mit vier Treppentürmen



Fürstliches Residenzschloss.

gekrönt und schliessen einen geräumigen Innenhof ein mit prächtigem überdecktem Steingange. Der Gesamtbau ist allmählich entstanden; Bernhard der Siebente begann ihn 1454, Simon der Fünfte liess 1528 unter vielen Kosten den Wall mit vier Rondelen aufführen, Graf Simon Heinrich Adolf vollendete 1724 den Bau mit einem Kostenaufwande von 80000 Reichstalern, während endlich Fürst Friedrich Wilhelm Leopold I. (1782–1802) die vordere Seite des Walles ganz, die übrigen 3 Seiten so weit abtragen liess, dass aus dem ersten Geschosse des Schlosses ein freier Blick auf die Umgebung gewonnen wurde.

Wir betreten das Schloss, das während der Abwesenheit des Fürsten, der im Sommer in Lopshorn und Schieder

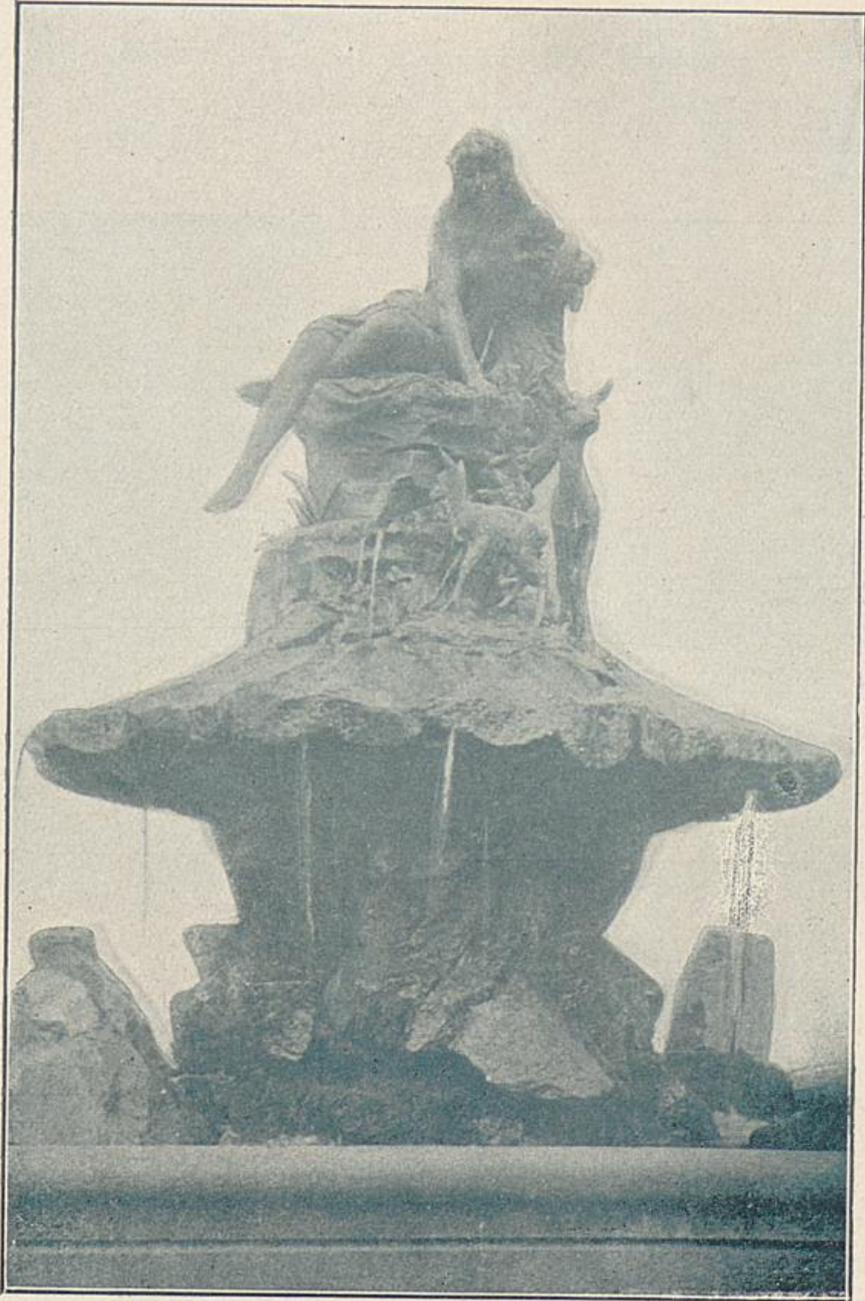
residiert, von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends besichtigt werden kann, durch das Portal an der Nordseite, lösen im Portalzimmer eine Erlaubniskarte (30 Pfg.) und gelangen unter kundiger Führung in die Waffenhalle, den Ahnensaal und die daranstossenden Räume, den roten und blauen Salon, den Fahrensaal und die Königszimmer. Letztere enthalten kostbare gewebte Tapeten mit Schilderungen aus dem Leben Alexanders des Grossen und seinen Eroberungszügen.



Fürstliches Residenzschloss im Winter.

Eine eingehende Erklärung können wir uns sparen, weil sie der Führer gibt; wir setzen deshalb unsern Spaziergang fort, verlassen den Schlossplatz durch ein neben der Hauptwache liegendes Tor und kommen auf die Lange-
strasse, die Hauptverkehrsstrasse von Detmold. Wenn wir rechts gehen, sind wir nach wenigen Schritten auf dem Marktplatze, auf dem rechts von der Strasse der vom Professor Hölbe in Dresden wunderbar ausgeführte v. Donopbrunnen sich erhebt (Bild S. 14). Im Hintergrunde liegt die Alte reformierte Kirche, die aber äusserst schmucklos ist und mit ihren gedrückten Gewölben hinter anderen Kirchen des Landes weit zurücksteht. Ueber dem südlichen Hauptportale ist die Jahreszahl 1564 eingehauen, der Neubau des Turmes stammt aus dem Jahre 1592. Es ist im Interesse

der Altertumsfreunde zu bedauern, dass die sonst in jeder Beziehung so reizende Residenz wenig aus der Vergangenheit aufzuweisen hat. — Wir gehen die Langestrasse weiter,



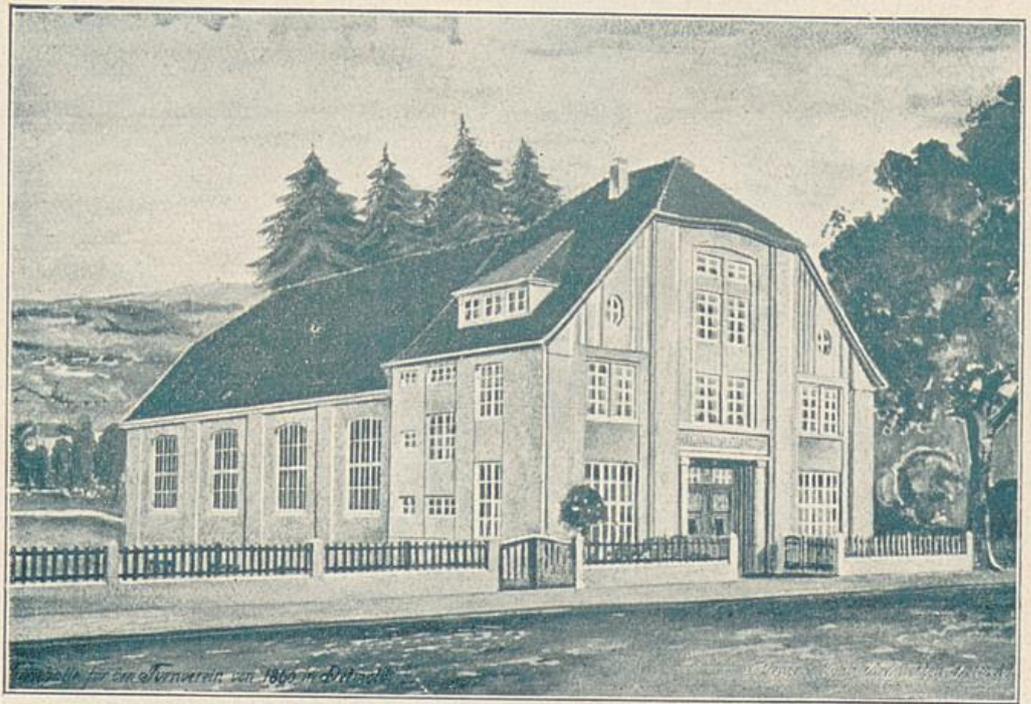
v. Donop-Brunnen.

nachdem wir einen Blick in die links auf den Marktplatz mündende Schülerstrasse mit der lutherischen Kirche im Hintergrunde geworfen haben. Bei der nächsten Quer-

strasse rechts, der Krummenstrasse, fällt uns ein hübsches Bürgerhaus mit steilem Steingiebel auf. Die Strasse selbst zeigt uns ein Stück Alt-Detmold; wir folgen ihr deshalb eine Strecke weit und kehren dann nach der Langenstrasse zurück, an der uns links mehrere erstklassige Hotels und Restaurants zur Einkehr einladen. Wir setzen, nachdem wir uns erholt haben, unsern Weg weiter fort, dem Schienenstrange der Elektrischen folgend. Die Strasse verengt sich und mündet dann in die Hornsche Strasse, die in der Weinbergstrasse ihre Fortsetzung findet. Rechts davon zieht sich am Graben entlang der Wall, der uns wieder nach dem Burggraben und Schlosse führen würde. Links vor uns haben wir die Alleestrasse, rechts die herrliche Allee, dazwischen fliesst der von rauschenden Wasserfällen unterbrochene Kanal. Wenn wir der Hornschen Strasse nachgehen, haben wir bald an der linken Seite das imposante Gebäude der Klingenberg'schen Kunstanstalt und etwas weiter den Prachtbau des Gymnasiums. Rechts liegen das Museum und die Landesbibliothek, denen wir einen Besuch abstatten wollen. Ersteres ist an den Wochentagen von 10–12 und von 1–5 Uhr geöffnet. Meldung beim Kastellan im Nebengebäude, Eintrittsgeld für die Person 50 Pfg; bei Gesellschaften je 25 Pfg. An den Sonnabenden von 2–4 Uhr nachmittags ist der Zutritt frei. — Das Museum enthält eine naturhistorische und mineralogische Abteilung. Die Landesbibliothek ist in den unteren Räumen des Museums untergebracht, zählt etwa 120 000 Bände und ist reich an seltenen Drucken aus früheren Jahrhunderten. Ausserdem enthält sie eine wertvolle lippische Münzensammlung. Die Bibliothek ist nachmittags von 2–4 Uhr und Sonnabends von 12–1 Uhr geöffnet. Es wäre, wie vor kurzem schon einmal in der Landeszeitung angeregt wurde, mit Freuden zu begrüssen, wenn die Zeit verlängert würde, da die paar Stunden zu eingehendem Studium durchaus nicht genügen.

Wir wandern zurück und könnten nun von dem Innern der Stadt Abschied nehmen, obwohl noch manches Sehenswerte da ist. Ein Gebäude wollen wir aber noch nennen, dessen Ausführung beweist, was durch Geduld und Fleiss erreicht werden kann; es ist das die Neue Turnhalle an der Werrastrasse, deren Bau in allerjüngster Zeit vollendet

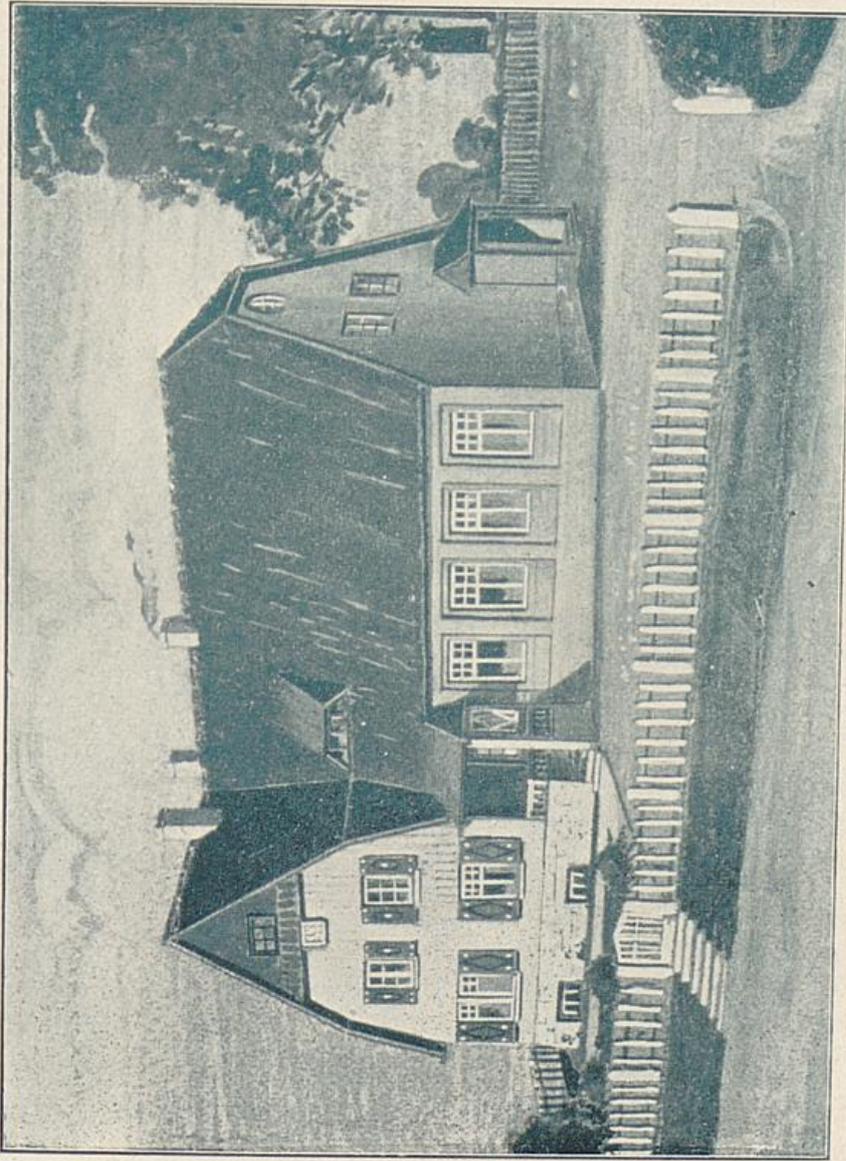
ist. Seit dem Jahre 1907 hat der Detmolder Turnverein unermüdlich gespart und auf alle nur denkbare Weise Gelder zusammenzubringen gesucht. Es ist ihm das auch in dem Masse gelungen, dass er jetzt den ansehnlichen Betrag von 20 000 Mark zur Verfügung hat. Die Platzfrage hat der Fürst in hochherziger Weise gelöst, indem er von dem an die Werrestrasse grenzenden, zum Gute Johanettental gehörenden sogenannten Kuhkampe eine 2000 qm grosse Fläche geschenkt hat. 200 Turner brachten ihrem Landesherrn zum Danke



Neue Turnhalle in Detmold.

dafür einen Fackelzug dar. Die Turnhalle kostet mit ihrer gesamten Einrichtung Mk. 50.000.— Das Vorderhaus enthält Leseräume für Jugendliche, mehrere Beratungszimmer und im Anschluss daran die grosse, 26 m lange und 15 m breite Turnhalle; im Obergeschoss befinden sich eine Mietswohnung, sowie die Wohnräume für den Hallenwärter. Der Fussboden der Halle besteht aus einem Gemisch von Sägemehl, Sand und Salz und ist infolgedessen weich, also ein vorzüglicher Untergrund für alle Turnübungen. Das Gelände ist so glücklich ausgenutzt, dass unter der Halle noch ein Vortragssaal, Garderoben und ein Nest für Wandervogel geschaffen sind. Der Turnhallenbau (s. Bild) ist ausgeführt

von den Architekten Urner und Noah und legt ein beredtes Zeugnis von ihrem Geschmack und Können ab. Auch ihre übrigen Bauten unterscheiden sich dadurch von anderen, dass sie im Dienste der Heimatschutzbestrebungen stehen, (s. Bild) um die sich in Lippe die Herren Dr. Fuhrmann und Assessor Ebert grosse Verdienste erworben haben.



Schule in Hakedahl.

Treten wir nach dieser Abschweifung nunmehr unsere Wanderungen in die herrliche Umgebung Detmolds an, von denen nur die wichtigsten aufgenommen sind. Ich verweise an dieser Stelle nochmals auf Dr. Thorbeckes Führer, der in reichster Auswahl Touren in den Teutoburger Wald enthält.